

Flury mischt vorne mit

Am Samstag der Triumph, am Sonntag der Schreckmoment. Lara Gut-Behramis Wochenende am SkiWeltcup in St. Moritz war ein Wechselbad der Gefühle. Im ersten Super-G war die 30-jährige Tessinerin eine Klasse für sich. Nur Sofia Goggia konnte einigermassen mithalten. Am Tag darauf stürzte sie fürchterlich, blieb aber von einer schwerwiegenden Verletzung verschont. In die Bresche sprang mit Jasmine Flury ausgerechnet eine Bündnerin am Heimrennen. Als Siebte war die 28-jährige Davoserin beste Schweizerin. Eine schöne Geschichte schrieb auch Stephanie Jenal aus Samnau. Als 16. holte sie erstmals im Weltcup Punkte. (sas) **SPORT SEITE 19**

Fähndrich wie Kratzer

Davos Nordic, der traditionsreiche Langlaufweltcup, durfte bei seiner 48. Austragung am Wochenende nach einem reinen TV-Anlass im Vorjahr wieder Zuschauer vor Ort begrüßen. Im Fokus stand der letzte Auftritt der Einheimischen Laurien van der Graaff und Dario Cologna, die beide ihre Laufbahn nach dem Olympiawinter beenden werden. Sie erlebten ihren Abschied äusserst emotional, blieben jedoch sportlich hinter den eigenen Erwartungen. Für das Ausrufezeichen aus Schweizer Optik sorgte derweil Nadine Fähndrich mit einem zweiten Rang im Freistilsprint am Samstag. Es war der erste Podestplatz einer Schweizerin in Davos seit der legendären Evi Kratzer 1984. (jok) **SPORT SEITE 18**

Tödliche Tornados

Die USA sind am Freitagabend von einer heftigen Tornadokatastrophe mit vermutlich Dutzenden Toten heimgesucht worden. Besonders schwer betroffen ist der Bundesstaat Kentucky, dessen Gouverneur Andy Beshear mit Blick auf die Zerstörung meinte: «Wir sind Ground Zero.» Gegenüber dem Sender CNN sagte Beshear am Sonntag, er gehe inzwischen von mehr als 80 Toten allein in seinem Bundesstaat aus und rechne damit, dass die Zahl über 100 steige. «Das ist das tödlichste Tornado-Ereignis, das wir je hatten.» Auch aus anderen Bundesstaaten wurden Opfer gemeldet. Es dürften Tage vergehen, bis das volle Ausmass der Katastrophe bekannt wird. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Lieber 2G als ein erneuter Lockdown

Um einen möglichen Lockdown zu verhindern, möchte Gastro-Graubünden-Präsident Franz Sepp Caluori die 2-G-Regel «lieber heute als morgen» einführen.

von Denise Erni

Lassen sich alle impfen, die das könnten, dann bräuchten wir keine der beiden Varianten, sagt Franz Sepp Caluori. Der Gastro-Graubünden-Präsident meint damit die beiden Varianten, die der Bundesrat am Freitag den Kantonen für weitergehende Massnahmen in Konsultation geschickt hat (siehe Grafik Seite 2). «Für Gastro Graubünden kommt nur Variante 1 infrage», so Caluori weiter. Mit 2G wäre eine gewisse Planungssicherheit für den Tourismus gegeben. «Das weitaus schlimmere Szenario wäre ein Lockdown, wo umfassende und sofortige Entschädigungen notwendig wären, damit die Gastronomie überleben könnte», so Caluori. «Die 2-G-Regel



«Für Gastro Graubünden kommt nur Variante 1 infrage.»

Franz Sepp Caluori
Präsident Gastro Graubünden

sollte lieber heute als erst morgen eingeführt werden.»

Ebenfalls «besser leben» mit der Variante 1 kann Hotellerie Suisse Graubünden, wie deren Präsident Ernst Wyrsch schreibt und präzisiert: «Wir müssen wohl mit der Variante leben.» Der Entscheid werde massgeblich von der Belegung der Intensivbetten respektive der Belastung des Personals abhängig gemacht. «Den Wirtschaftsverbänden sind die Hände gebunden», so Wyrsch.

Die aktuellen Zahlen des Kantons Graubünden, Stand vom Samstag, zeigen, dass sich rund 2100 Personen in Isolation befinden; 50 Personen sind derzeit in Spitalpflege, davon sechs auf der Intensivpflegestation, wovon alle beatmet werden müssen.

REGION SEITE 3



Auf der letzten Runde zum WM-Titel

Was für ein Spektakel: In einem dramatischen Finale krönt sich Max Verstappen zum Formel-1-Weltmeister. Lange sieht Lewis Hamilton in Abu Dhabi wie der Sieger aus, ehe Verstappen ihm den WM-Titel in der letzten Runde entreisst. **SPORT SEITE 20**

SPORT

Marco Odermatts nächster Coup: Der Nidwaldner demonstriert bei der Rückkehr auf die Riesenslalomski seine Stärke. **SEITE 20**



KULTUR

Masken und Körper: Die legendäre Theatergruppe Mummenschanz geht zum 50-Jahr-Jubiläum auf grosse Tour. **SEITE 14**

NACHRICHTEN

Gegen die Unabhängigkeit: Das französische Überseegebiet Neukaledonien stimmt gegen die Ablösung von Frankreich. **SEITE 16**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



-1°/6°
Seite 9

Inhalt

Region	3	Kultur	14
TV-Programm	8	Nachrichten	15
Wetter	9	Sport	17
Todesanzeigen	11	Sport Region	22
Kultur Region	13	Letzte	24

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

DISENTIS

Auf Lozza folgt Deflorin

Der Disentiser Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom Freitagabend den bisherigen Vizepräsidenten Adrian Deflorin turnusgemäss zum neuen Präsidenten des Rats und damit zum Nachfolger von Giuseppe Lozza gewählt. Das Vizepräsidium des kommunalen Parlaments übernimmt für 2022 Helga Probst-Linder, wie es in einer Medienmitteilung der Gemeinde heisst. Gesprochen wurde ein Nettokredit von 623 000 Franken für die Sanierung und Instandsetzung der Schutzanlagen in der Val Acletta. Laut Mitteilung hat die Intensität der Niederschläge in den letzten Jahren beträchtliche Schäden an den Schutzbauten verursacht. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 1,73 Millionen Franken. Die Gemeinde kann aber mit Bundes- und Kantonsbeiträgen von 1,11 Millionen Franken rechnen. Das letzte Wort zum Kredit hat am 13. Februar 2022 das Volk an der Urne. (jfp)

AROSA

Humorschaufeln für David Constantin und Murat Yakin



Der Hauptdarsteller, Drehbuchautor und Regisseur der erfolgreichen SRF und Sky-TV-Serie «Tschugger», David Constantin (Bild) ist ebenso wie Murat Yakin, Trainer der Schweizer Fussballnationalmannschaft, mit der Arosa Humorschaufel ausgezeichnet worden. Zum zweiten Male in der Geschichte des Festivals wurden gleich zwei Humorschaufeln aus Arosener Eis vergeben, schreibt Arosa Tourismus. Während Murat Yakin nicht persönlich nach Arosa kommen konnte, wusste «Bax», wie Constantin in der haarsträubenden Walliser Polizeikomödie heisst, nicht, dass er ausgezeichnet würde; er war einfach nach Arosa gefahren, weil er sich «über die schöne Einladung» freute. Der völlig verblüffte Constantin, der im Laufe seiner Karriere bereits mit zahlreichen nationalen und internationalen Werbepreisen ausgezeichnet wurde, freute sich gemäss Mitteilung denn auch entsprechend: «Das ist die erste Auszeichnung, die wir für dieses Projekt bekommen – ich bin wirklich total sprachlos und freue mich endmässig.» Mit der Humorschaufel werden jedes Jahr Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Branchen «für ein gelungenes und humorvolles Auftreten in der Öffentlichkeit» geehrt. (red)

CHUR

Autofahrer im Kreisel in die falsche Richtung unterwegs

Am Samstagmorgen sind im Kreisel Chur Süd zwei Autos kollidiert. Wie die Stadtpolizei Chur mitteilt, hat ein 29-jähriger Mann um 7.30 Uhr die Autobahn A13 verlassen und ist in falscher Fahrtrichtung in den Kreisel eingebogen. Er kollidierte mit einem Auto, das korrekt unterwegs war. An beiden Autos entstand grosser Sachschaden, wie es heisst. Sie mussten abgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand. (red)

Parteien uneins über Bundesrats-Vorschläge

Eine Verschärfung der Massnahmen wäre eine Bestrafung für Graubünden. Findet die FDP. Die SP hingegen meint, dass mit einer weitreichenden 2-G-Regelung der Shutdown verhindert werden kann.

von Denise Erni

Steigen die Fallzahlen weiter, will der Bundesrat voraussichtlich am nächsten Freitag weitere Massnahmen erlassen. Bis morgen Dienstag haben die Kantone Zeit, ihre Stellungnahme zu den beiden Varianten (siehe Kasten), die der Bundesrat am vergangenen Freitag vorgestellt hat (Ausgabe vom Samstag) zu verfassen. Die Meinungen zu diesen sind sowohl bei den Bündner Parteien als auch bei Gastro Graubünden bereits gemacht. Und sie reichen von «lieber heute als morgen» bis zu «Ultima Ratio».

Sorge um die Gesellschaft

Gar nicht überzeugt von den beiden Varianten des Bundesrates ist die FDP Graubünden. «Beide Vorschläge gehen für Graubünden zu weit und bestrafen ihn, weil er rechtzeitig moderate Massnahmen ergriffen hat», schreibt Bruno W. Claus, Präsident der FDP Graubünden. «Ein Obligatorium von 2G würde die Gesellschaft weiter spalten und darf deshalb nur Ultima Ratio sein.» Davon sei man in Graubünden weit entfernt.

Von «Ultima Ratio» spricht auch die Mitte Graubünden. «2G ist Ultima Ratio und dann in Betracht zu ziehen, wenn die vorhandenen Instrumente inklusive Ausweitung der Maskentragpflicht und freiwillige Kapazitätsbeschränkungen in den nächsten Wochen nicht greifen», schreibt Kevin Brunold, Co-Präsident Mitte Graubünden. «Aus unserer Sicht ist es derzeit für Graubünden noch nicht erforderlich, 2G einzuführen. Es wird erst zu einer Option, wenn sich die Situation verschärft.» Bei allem Verständnis für das Vorgehen des Bundesrates beobachte man mit Sorge, wie sich diese Massnahmen auf den



Ein solches Szenario gilt es zu verhindern: Ein erneuter Lockdown wie damals im Frühjahr 2020 wollen alle Parteien vermeiden.

Bild Archiv

Zusammenhalt der Schweiz auswirken könnten, so Brunold weiter.

Variante 1 ist gemäss Meinung der Grünliberalen Graubünden vorzuziehen, «da Schliessungen vermieden werden können», schreibt GLP-Präsidentin Geraldine Danuser. «Die Auswirkung der aktuell geltenden Massnahmen kann erst in ein paar Tagen beurteilt werden. Sollte sich die epidemiologische Lage aber weiter so ungünstig entwickeln und die Hospitalisationen weiter zunehmen, ist der Handlungsbedarf aber offensichtlich. Die Zeit drängt.»

Schikane aus Bundesbern

Ihn begeistere keine der beiden Varianten, «wenn, dann aber Variante 1», schreibt Thomas Gort, ad interim Präsident SVP Graubünden. «Positiv ist, dass bei beiden Varianten die Skigebiete nicht

geschlossen werden sollen. Alles andere wäre Schikane aus Bundesbern gewesen.» Denn bereits letzte Saison habe sich gezeigt, dass es in den Skigebieten nicht zu Ansteckungen gekommen sei.

Variante 1 «Letzte Hoffnung»

Apropos Skisaison. Etwas anderer Meinung als die SVP ist der Präsident der SP Graubünden, Andri Perl. «Man muss sich bewusst sein, dass es mit vollen Intensivpflegestationen wohl keine Skisaison geben wird», schreibt er. Für den Bündner Tourismus bedeute Variante 1 die «letzte Hoffnung» auf eine Hochsaison ohne Schliessung der Gastronomie. Die SP Graubünden begrüsst es, «dass der Bundesrat endlich handelt. Es geht darum, das Gesundheitssystem vor der vollständigen Überlastung zu schützen.» Deshalb spreche sich die Partei auch für eine weitrei-

chende 2-G-Lösung aus, um den Shutdown zu verhindern. «Variante 2 wäre für uns die nächste Stufe, wenn Variante 1 zu wenig Wirkung zeigt», so Perl weiter.

Für die 2-G-Regel spricht sich auch Gastro Graubünden aus. «Und zwar lieber heute als erst morgen», wie deren Präsident Franz Sepp Caluori schreibt. «Die Einführung sollte so schnell als möglich kommen, um einen Lockdown zu verhindern.»

Ja zu 2G sagt auch der Schweizer Blasmusikverband, «aber ohne generelle Testpflicht. Es versteht sich von selbst, dass strenge Schutzkonzepte vorhanden sein müssen», wie Andy Kolleger, Coronabeauftragter des Verbandes schreibt. Zudem solle die 2-G-Pflicht im Kulturbereich auf ein Minimum befristet sein, da sonst eine nicht absehbare Schädigung gewiss sei.

Konsultation zu weitergehenden Massnahmen

	Aktuell gültig	Variante 1: 2-G-Regel mit Maskenpflicht	Variante 2: Teilschliessung
Kultur-, Sport- und Freizeitbetriebe und Veranstaltungen drinnen	<ul style="list-style-type: none"> • 3G mit Maskenpflicht • freiwillig 2G: Maskenpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G mit Maskenpflicht • freiwillig 2G+: Maskenpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G mit Maskenpflicht • freiwillig 2G+: Maskenpflicht bleibt
Restaurants und Bars	<ul style="list-style-type: none"> • 3G mit Masken- und Sitzpflicht • freiwillig 2G: Masken- und Sitzpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G mit Masken- und Sitzpflicht • freiwillig 2G+: Masken- und Sitzpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • Schliessung Innenbereiche
Discos, Hallenbäder	<ul style="list-style-type: none"> • 3G mit Maskenpflicht • freiwillig 2G: Maskenpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G+, Maskenpflicht entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • Schliessung Innenbereiche
Sportliche und kulturelle Freizeitaktivitäten drinnen	<ul style="list-style-type: none"> • 3G • freiwillig 2G • Kontaktdaten, ausser bei Sport/ Kultur mit Maske 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G wenn mit Maske, • freiwillig 2G+: Maskenpflicht entfällt • U16 ohne Einschränkung 	<ul style="list-style-type: none"> • 2G und Maske • U16 ohne Einschränkung
Treffen mit Familie und Freunden	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifikat für private Treffen drinnen mit mehr als 10 Personen (Empfehlung) • max. 30 Personen drinnen, max. 50 Personen draussen 	<ul style="list-style-type: none"> • max. 30 Personen drinnen, max. 50 Personen draussen 	
Schule / Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Obligatorische Schule, Sek II und Hochschulen: kantonale Kompetenz • Andere Aus- und Weiterbildungen: 3G und Maske 	<ul style="list-style-type: none"> • Maskenpflicht ab Sekundarstufe II • Empfehlung an Kantone für Maskenpflicht an Primar- und Sekundarstufe I • Fernunterricht Universität und Fachhochschule • andere Aus- und Weiterbildungen = Veranstaltungen drinnen 	
Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • dringliche Homeoffice-Empfehlung • Maskenpflicht, wenn mehr als 1 Person im Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Homeoffice-Pflicht 	
Detailhandel und Bergbahnen	<ul style="list-style-type: none"> • Maskenpflicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Kapazitätsbeschränkungen • Maskenpflicht 	

Quelle: Eidgenössisches Departement des Innern